

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1919

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1919

5.-12./1. Kampf im Berliner Zeitungsviertel, der mit einem Siege der Regierungstruppen (Noske, General von Lüttwitz) endet. Daraufhin werden am 15. Januar die Spartakistenführer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg verhaftet und getötet. Die Unruhen übertragen sich auf das übrige Reich; u. a. wird am 10. Januar in Bremen die Räterepublik ausgerufen. Erst Ende Januar rücken Regierungstruppen unter Gerstenberg von Verden aus hiergegen vor. In schweren Kämpfen werden Bremen und Wilhelmshaven am 4. Februar unter Einsatz von Artillerie-Minenwerfern erobert.

5. 1. Gründung der „Deutschen Arbeiterpartei“ in München.

14. 1. Generalstreik in Halle a. S. mit dauernden Plünderungen und Kämpfen. An diesem Tage sind alle von deutscher Seite gemachten Kriegsgefangenen abtransportiert.

15. 1. Zweite Verlängerung des Waffenstillstandes unter Verschärfung der bisherigen Bedingungen: Brückenkopf Kehl sowie die Häfen Duisburg und Mannheim werden besetzt. Für die in Posen kämpfenden deutschen Grenzschutztruppen setzt Marschall Foch eine Demarkationslinie fest, die ungefähr der heutigen deutsch-polnischen Grenze entspricht.

18. 1. In Paris eröffnet Präsident Wilson persönlich eine Vorfriedenskonferenz: Die Alliierten verhandeln zunächst unter sich.

19. 1. Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung: 165 Sozialdemokraten, 89 Zentrum, 74 Demokraten, 42 Deutschnationale, 22 Volksparteiler und nur 22 Unabhängige. Unter den Abgeordneten befanden sich zum ersten Male 57 Frauen.

Februar 1919

6. 2. Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar. Am 15. Februar bildet Philipp Scheidemann die Regierung, zunächst aus Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten (Anfänge der Weimarer Koalition). Am 16. Februar wird Schwarz-Rot-Gold-Flagge der neuen Republik. Am 27. Februar wird das Gesetz zur Schaffung der Reichswehr eingebracht.

21. 2. Der von den Arbeiter- und Soldatenräten gestützte Präsident des Freistaates Bayern, Kurt Eisner, wird in München durch Graf Arco niedergeschossen.

23. 2. In Italien gründet Mussolini die Faschistische Partei (vgl. 28. 10. 1922).

März 1919

1. 3. Einmarsch des Landjägerkorps unter General Maercker in Halle a. S. Dieser stellt ab dann in Leipzig die Ruhe her (11. März) und begibt sich von dort zum Schutze der Nationalversammlung nach Weimar.

2. 3. Einzug des Generals v. Lettow-Vorbeck in Berlin.

3.-13./3. Straßenkämpfe in Berlin: 1200 Tote (!).

31. 3. Einmarsch von Regierungstruppen ins Ruhrgebiet, wo seit 12. Januar ein ungeheurer Bergarbeiterstreik brodet. Nach einem daraufhin einsetzenden Generalstreik wird notdürftig die Ruhe hergestellt.

April 1919

7. 4. Ausrufung der Räterepublik in Bayern als Gegen-schlag gegen die Erschießung Eisners.

9. 4. In Braunschweig wird die Räterepublik ausgerufen, jedoch wird am 17. April durch General Maercker die Ordnung wiederhergestellt.

29. 4. Die Alliierten sprechen Schantung den Japanern zu. Daraufhin verläßt die chinesische Delegation die Vorfriedenskonferenz (vgl. 18. 1. 1919).

30. 4. Erschießung von 20 Geiseln im Luitpold-Gymnasium in München auf Befehl der Räteregierung.

Mai 1919

2. 5. München wird durch General Ritter von Epp von der Räteherrschaft befreit.

7. 5. In Versailles werden der deutschen Delegation die Friedensbedingungen feierlich überreicht. Ihr Führer, der Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau, wahrt auch in dieser Stunde die Ehre der Nation:

„Wir wissen, daß die Gewalt der deutschen Waffen gebrochen ist. Wir kennen die Macht des Hasses, die uns hier gegenübertritt... Es wird von uns verlangt, daß wir uns als die Alleinschuldigen an Kriegs bekennen sollen — ein solches Bekenntnis wäre in meinem Munde eine Lüge... Verbrechen im Kriege mögen nicht zu entschuldigen sein, aber sie geschehen in der Sorge um das Dasein der Nation, in einer Leidenschaft, die das Gewissen der Völker abtunpft. Die Hunderttausende aber, die nach dem Kriege an der Blockade zugrunde gingen, wurden mit kalter Oberlegung gemordet, nachdem ihr Sieg erzwungen und verbürgt war. Davon denken Sie, wenn Sie von Schuld und Sühne sprechen.“

22. 5. Die „baltische Landwehr“, die aus deutschen „Freiwilligen“ besteht und denen die lettische Regierung Ansiedlung verspricht, entreißt den Bolschewisten Riga. Hier zeichnet sich Leutnant Schlageter besonders aus.

29. 5. Brockdorff-Rantzau übergibt in Paris die deutschen Gegenvorschläge. Bei ihrer Beratung kommt es — wie schon öfters — zu heftigen Zusammenstößen zwischen Lloyd George und Clemenceau. Der englische Minister-

präsident warnt: „Die Deutschen werden diese Bedingungen niemals unterzeichnen; man muß Abstriche machen.“ Aber er behält nicht recht.

Juni 1919

1.-4./6. Unterstützt von Frankreich ruft ein früherer Rechtsanwalt, Dr. Dorten, Wiesbaden, die Rheinische Republik aus, nachdem bereits am 22. Mai in Landau Dr. Haas die Unabhängigkeit der Pfalz erklärt hatte. Dieser erste „Separatismus“ bricht jedoch an dem einmütigen Widerstand der Bevölkerung rasch zusammen. Dorten wird von den deutschen Behörden verhaftet; aber der französische General Mangin erzwingt seine Freilassung.

9. 6. Niederlage der weißrussischen Truppen unter Admiral Koltchak, der die bolschewistische Herrschaft stürzen will, im südlichen Ural gegen die Rote Armee.

16. 6. Ablehnung der am 29. Mai überreichten deutschen Gegenvorschläge (vgl. 29. 5.). Clemenceau hat nur sehr wenig Erleichterungen gegenüber der ursprünglichen Fassung zugestanden. Den Verbleib von Oberschlesien soll eine Volksabstimmung endgültig entscheiden; das Saargebiet wird nicht von den Franzosen, sondern vom Völkerbund verwaltet. Diese Änderungen werden im Vertrag mit roter Tinte gekennzeichnet. Im übrigen drohen jetzt die Alliierten offen mit weiterem Vormarsch über den Rhein, wenn das Diktat nicht unterzeichnet wird. Als die deutsche Delegation Versailles verläßt, werden ihre Automobile mit Steinen beworfen.

18. 6. Die Versailler Konferenz fordert die Reichsregierung auf, die Baltikoner sofort zurückzurufen (vgl. 16. 12. 1919).

20. 6. In Weimar verhandelt man über die Frage: Annahme oder Ablehnung des Friedensdiktates. Das Kabinett Scheidemann — einschließlich Graf Brockdorff-Rantzau — tritt zurück, da es die Annahme nicht vertreten kann. Reichkanzler wird Bauer.

21. 6. Admiral Reuter, der mit einem Wiederaufleben des Krieges rechnet, versenkt die in Scapa Flow internierte deutsche Kriegsflotte (vgl. 19. 11. 1918) in Stärke von 6 Panzerkreuzern, 10 Linienschiffen, 8 Kleinen Kreuzern und 50 Torpedobooten der neuesten Typen. Hierbei fallen 1 Offizier, 8 Matrosen britischen Schüssen zum Opfer.

22. 6. Die Deutsche Nationalversammlung billigt die Friedensbedingungen unter Vorbehalt gegen gewisse Paragraphen, nimmt jedoch am 25. Juni infolge eines kurzfristigen Ultimatums seitens Clemenceau den Vertrag mit 257 gegen 138 Stimmen an.

23. 6. Freikorps-Soldaten in Berlin holen die nach den Versailler Bestimmungen an Frankreich zurückzugebenden

DAS JAHR 1919



Januar

13 Mehrtägiger Kampf im Berliner Zeitungsviertel. Eine Barrikade aus Zeitungen. Am 5. Januar 1919 lösen die Straßenunruhen erneut auf, vor allem im Berliner Zeitungsviertel, das nach schweren Kämpfen vom 1.—12. Januar von den Regierungstruppen unter General von Lüttwitz erobert wird. Eine Folge sind Festnahme und Tod von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg am 15. Januar.



Februar

14 Nationalversammlung in Weimar. Eine Wahlrednerin während des vorangegangenen Wahlkampfes. Die Wahlen erfolgten am 19. Januar 1919 unter dem Schutz von Regierungstruppen. Zum ersten Male konnten auch die Frauen das Wahlrecht ausüben. Hierauf am 6. Februar 1919 Zusammentritt des ersten republikanischen Parlaments im Nationaltheater in Weimar. Durch dieses wird Friedrich Ebert am 11. Februar 1919 zum vorläufigen Reichspräsidenten gewählt.



März

15 Der siegreiche General von Lettow-Vorbeck, wie er am 2. März 1919 unter dem Jubel des Volkes in Berlin einzieht. Er hatte infolge des Waffenstillstandes in Ostafrika in für ihn günstiger Lage den Kampf einstellen müssen. 1000 weiße und 11 000 schwarze Soldaten hatten sich unter seiner bewährten Führung über 4 Jahre gegen insgesamt 300 000 Mann behauptet.



April

16 Räteregierung in München. Die Stätte des Geiselmordes im Hofe des Luitpold-Gymnasiums in München. Am 7. April 1919 rufen radikale Elemente in München überraschend die Räterepublik aus. Die Befreiung erfolgte Anfang Mai durch süddeutsche und preussische Freikorps. Bei ihrem Anmarsch ließ die Räteregierung am 10. April Mitglieder eines deutschbaltischen Bundes, die als Geiseln festgenommen waren, erschießen.



Mai

17 „Versailles.“ Der historische Augenblick, wo das „Goldene Buch“ mit dem schwächvollen Dokument in das Schloß von Versailles getragen wird. Nach 4monatiger Beratung überreicht Clemensau am 7. Mai 1919 das Friedensabklat der Alliierten. Obwohl mündliche Verhandlungen nicht gestattet sind, präsentiert Graf Brockdorff-Rantzau bereits hier in kernigen Worten gegen die Kriegsschuldigen.



Juni

18 Das Heldentum von Scapa Flow. Linienschiff „Bayern“ kurz vor dem Versinken. Am 21. Juni 1919 wird die in der Bucht von Scapa Flow internierte deutsche Kriegsflotte von der eigenen Besatzung unter Admiral Reuter versenkt. Die waffenlose Mannschaft rettet sich in die Boote, die teilweise von den aufier Fassung gebrachten Engländern beschossen werden.

Auszug aus dem Versailler Vertrag

Am 28. Juni 1919 mußte Deutschland, das den 27 „alliierten und assoziierten Mächten“, und zwar den 5 „Hauptmächten“ (Vereinigte Staaten, Britisches Reich, Frankreich, Italien, Japan) und ihren 22 kleineren Verbündeten aus allen Erdteilen, wehrlos gegenüberstand, diesen Vertrag unterzeichnen; am 10. Januar 1920 ist er in Kraft getreten.

Der Versailler Vertrag ist in 15 Teile mit 440 Artikeln und vielen Anlagen gegliedert.

Teil I enthält die *Völkerbundsatzung*. Von besonderer Bedeutung ist der Artikel 8 über die *Abrüstung*: „Die Bundestmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzielung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Vorgehen vereinbar ist.“ Im Rahmen der Völkerbundsatzung ist auch noch das Schicksal der deutschen Kolonien und einiger bisher türkischer Gebiete bestimmt worden, die laut Artikel 22 als „Mandate“ des Völkerbundes unter die Verwaltung der mächtigsten Siegerstaaten gestellt werden.

Teil II u. III behandeln die deutschen *Gebietsabtretungen*. a) Danach fällt im Westen *Eupen-Malmedy* an Belgien und *Elsaß-Lothringen* an Frankreich. Es wird in den Artikeln 42—44 die *Entmilitarisierung des Rheinlands* verfügt: Deutschland darf auf dem linken Rheinufer und in einer 50 km breiten Zone des rechten Ufers weder Befestigungen beibehalten oder anlegen, noch Streitkräfte unterhalten oder ansammeln, noch militärische Übungen veranstalten. Durch die Artikel 45—50 (mit Anlage) wird das *Saargebiet* einer Völkerbundregierung unterstellt und dem französischen Zollgebiet eingegliedert, seine Kohlengruben werden das Eigentum Frankreichs; erst nach 15 Jahren soll eine Volksabstimmung über das endgültige Schicksal des Saargebiets entscheiden.

b) Der *Anschluß Österreichs* an das Reich wird im Artikel 80 untersagt: „Deutschland erkennt die Unabhängigkeit Österreichs in den durch Vertrag zwischen diesem Staate und den alliierten und assoziierten Hauptmächten festzusetzenden Grenzen an und verpflichtet sich, sie unbedingt zu achten; Deutschland erkennt an, daß diese Unabhängigkeit unabänderlich ist, es sei denn, daß der Rat des Völkerbundes einer Abänderung zustimmt.“

c) Im Osten muß Deutschland das *Hultschiner Ländchen* an die Tschechoslowakei, den größten Teil der Provinzen *Posen* und *Westpreußen* (den „Polnischen Korridor“) an Polen abtreten. Für *Oberschlesien* wird eine Volksabstimmung festgesetzt, die über die Zugehörigkeit des Landes zu Polen oder Deutschland entscheiden soll (Artikel 88 mit Anlage), in gleicher Weise für das südliche *Ostpreußen* (Masurien) sowie den östlichen Rest Westpreußens. Das *Memelgebiet* wird durch Artikel 99 nicht an Litauen, sondern an die „Hauptmächte“ der Siegerstaaten zu ihrer freien Verfügung abgetreten. Die Artikel 100—104 regeln die staatsrechtliche Stellung *Danzigs*, das eine „Freie Stadt“ unter dem Schutz des Völkerbundes und unter der Aufsicht

eines vom Völkerbund bestellten Oberkommissars wird; doch wird es in das polnische Zollgebiet eingegliedert, in auswärtigen Angelegenheiten durch Polen vertreten, und auch die Verwaltung der Weichsel und aller Eisenbahnen im Gebiet der „Freien Stadt“ werden polnisch.

d) Im Norden wird für *Schleswig* eine Volksabstimmung in zwei Zonen über den Heimfall an Dänemark angeordnet.

Teil IV bringt den Verzicht Deutschlands auf alle *überseeischen Besitzungen, Rechte und Interessen*. Am wichtigsten ist hier der Artikel 119, in dem Deutschland auf seine *Kolonien* verzichtet.

Teil V legt die *Entwaffnung Deutschlands* fest, und zwar dem einleitenden Satz gemäß zu dem Zweck, „um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen“.

a) Das deutsche *Heer* wird durch Artikel 160 auf einen Höchstbestand von 100 000 Mann, darunter höchstens 4000 Offiziere, beschränkt. Ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Schema legt die Zusammensetzung und Bewaffnung dieses Heeres genau fest. Schwere Geschütze, Luftabwehrgeschütze, Tanks sind dem deutschen Heer überhaupt untersagt. Der Große Generalstab muß aufgelöst werden. Die Ein- und Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgüter jeder Art wird Deutschland ausdrücklich verboten, ebenso die Herstellung und Einfuhr von Kampfgasen. Alle deutschen Befestigungen, außer an der Süd- und Ostgrenze, sind zu schleifen. Auch die Ergänzung dieser völlig ungenügenden Wehrmacht durch eine umfangreiche Rekrutenausbildung oder eine Miliz wird verhindert. Denn der Artikel 175 bestimmt: „Die allgemeine Wehrpflicht wird in Deutschland abgeschafft“; das Heer darf nur aus Freiwilligen gebildet werden, die sich auf 12 Jahre verpflichten. Ferner bestimmt der Artikel 177: „Die Unterrichtsanstalten, Universitäten, Kriegervereine, Schützengilden, die Sports- und Wandervereine, überhaupt Vereinigungen jeder Art dürfen sich mit keinen militärischen Dingen befassen. Es ist ihnen namentlich untersagt, ihre Mitglieder im Waffenhandwerk oder im Gebrauch von Kriegswaffen auszubilden oder zu üben.“

b) Die deutsche *Kriegsflotte* wird durch Artikel 181 auf 6 Schlachtschiffe, 6 Kleine Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoboote mit insgesamt 15 000 Mann beschränkt; U-Boote werden dem Reich überhaupt verboten.

c) Eine *Kriegsflottlotte* wird dem Reich gänzlich verboten, wie Artikel 198 besagt: „Deutschland darf Luftwaffenkräfte weder zu Wasser noch zu Lande unterhalten.“

d) Zur *Überwachung dieser Entwaffnung* werden durch Artikel 205—210 drei interalliierte Kontrollkommissionen (für Heer, Marine und Luftfahrt) eingesetzt. Außerdem legt der Artikel 215 dem Reich noch die Verpflichtung auf, „jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet“.

Teil VII enthält die berüchtigten *Strafbestimmungen*. Der Artikel 227 stellt *Kaiser Wilhelm II.* „wegen schwerster Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der

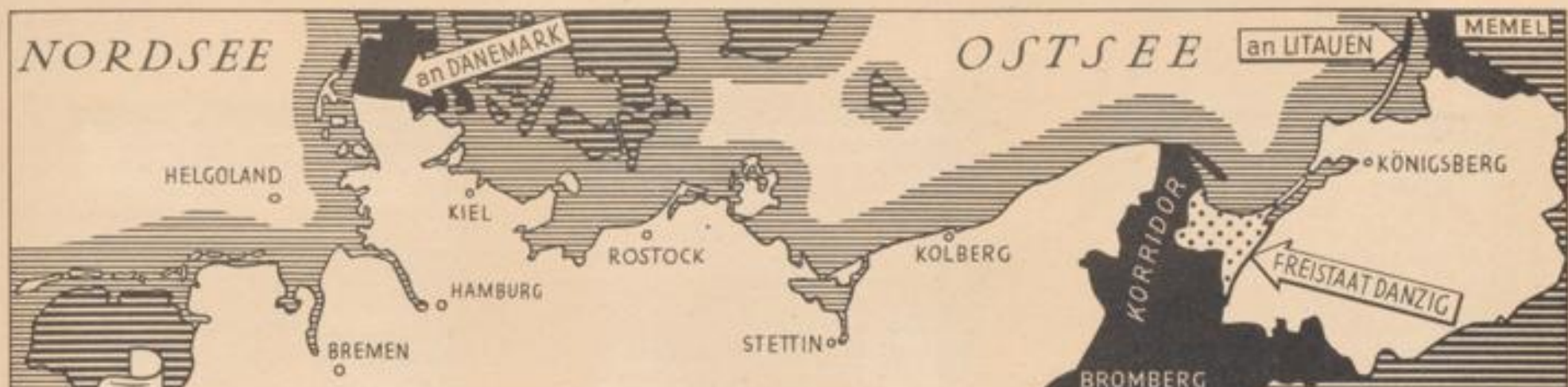
Heiligkeit der Verträge“ unter öffentliche Anklage, setzt zu seiner Aburteilung einen besonderen Gerichtshof der fünf „Hauptmächte“ ein und kündigt das Gesuch auf Auslieferung des Kaisers an die niederländische Regierung an. Über die *sogenannten „Kriegsverbrecher“* auf deutscher Seite, die sich „gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges“ vergangen hätten, bestimmt dann der Artikel 228, daß die Siegerstaaten sie vor ihre eigenen Militärgerichte ziehen und ihre Auslieferung durch die deutsche Regierung verlangen können.

Teil VIII bringt die *Reparationsverpflichtungen* Deutschlands. Am Anfang dieses Teils steht als moralische Begründung der feindlichen Forderungen die *Kriegsschuldfrage* (Artikel 231): „Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des Krieges, der ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgewungen wurde, erlitten haben.“ Es wird laut Artikel 235 eine interalliierte *Reparationskommission* eingesetzt, die bis zum 1. Mai 1921 den Gesamtbetrag der innerhalb von 50 Jahren zu tilgenden deutschen Kriegsschuld bestimmen soll. An *Sachlieferungen* im Rahmen der Reparationen werden dem Reich auferlegt: die Auslieferung des größten Teils der deutschen Handelsflotte, die Lieferung von über 20 Millionen Tonnen Kohlen jährlich an Frankreich, Belgien und Italien auf die Dauer von 10 Jahren u. a.

Teil X enthält *wirtschaftliche Bestimmungen*, deren Zweck die völlige Zerstörung des deutschen Anteils an der Weltwirtschaft ist. So gibt der Artikel 297 den Siegerstaaten das Recht, das deutsche *Privateigentum* in ihren Gebieten zu liquidieren, und legt dem Reich die Pflicht auf, seine Staatsangehörigen dafür zu entschädigen.

Teil XII bringt die *Internationalisierung fast aller deutscher Ströme* und des *Kieler Kanals* (Kaiser-Wilhelm-Kanal).

Teil XIV regelt in den Artikeln 428—459 die *Rheinlandbesetzung*. Als Bürgschaft für die Ausführung des Versailler Vertrages wird das linke Rheinufer mit den Brückenköpfen Köln, Koblenz, Mainz und Kehl für 15 Jahre durch Truppen der Siegerstaaten besetzt gehalten werden; die gesamten Unterhaltskosten des Besatzungsheeres hat, wie schon im Artikel 249 festgelegt ist, Deutschland zu tragen. Bei pünktlicher Erfüllung der Vertragsbedingungen seitens des Reiches soll die Kölner Zone des besetzten Rheinlandes schon nach 5 Jahren und die Koblenzer Zone nach 10 Jahren geräumt werden. Dagegen bestimmt der Artikel 450, daß die Rheinlandbesetzung von neuem vorzunehmen ist, wenn die Reparationskommission eine Weigerung Deutschlands feststellt, seine Reparationsverpflichtungen ganz zu erfüllen; Frankreich glaubte, daraus sein Recht zur Besetzung des Ruhrgebietes herleiten zu können.



Durch den **VERSAILLER VERTRAG** verlorene Gebiete

an BELGIEN	46 142 qkm = 65,0% an POLEN
an FRANKREICH	14 522 " = 20,8% " FRANKREICH
an DANEMARK	3 993 " = 5,7% " DANEMARK
an LITAUEN	2 657 " = 3,8% " LITAUEN
an FREIE STADT DANZIG	1 914 " = 2,7% " FREIE STADT DANZIG
an BELGIEN	1 036 " = 1,5% " BELGIEN
an TSCHECOSLOVAKEI	316 " = 0,5% " TSCHECOSLOVAKEI
70 580 qkm	

Diese Gesamtverluste entsprechen ungefähr dem Flächeninhalt des ehemaligen KÖNIGREICHES BAYERN



EINWOHNERZAHL der verlorenen GEBIETE		
an POLEN	3 855 498	davon deutschsprachig 1 364 342 = 35%
an FRANKREICH	1 874 014	" " 1 634 260 = 87%
an FREIE STADT DANZIG	330 630	" " 315 336 = 95%
an DANEMARK	166 348	" " 40 172 = 24%
an LITAUEN	141 238	" " 71 781 = 51%
an BELGIEN	60 003	" " 49 495 = 82%
an TSCHECOSLOVAKEI	48 469	" " 6 574 = 14%
GESAMTSUMME 6 476 200		davon deutschsprachig 3 481 960

VERLUST an STEINKÖHLEN	VERLUST an BLEIERZEN	VERLUST an ZINKERZEN	VERLUST an EISENERZEN	REPARATIONSLEISTUNGEN AN HANDELSCHIFFEN
26%	39%	60%	75%	92%
50 MILL. t von 190 MILLIONEN t	39 100 t von 100 500 t	179 000 t von 299 400 t	21,3 MILL. t von 28,6 MILLIONEN t	4,7 MILL. t von 5,1 MILL. BR.-RG.-T.

eroberten Fahnen von 1815-15 und 1870/71 aus dem Zeughaus und verbrennen sie vor dem Denkmal Friedrichs des Großen.

28. 6. Unterzeichnung des Friedensdiktes von Versailles durch die deutsche Delegation — genau 5 Jahre nach den Schüssen von Serajevo.

Juli 1919

3. 7. Generalfeldmarschall von Hindenburg legt den Oberbefehl über das deutsche Heer nieder. Die OHL wird aufgelöst.

9. 7. Das Versailler Friedensdiktat wird mit 208 gegen 115 Stimmen von der Nationalversammlung ratifiziert.

12. 7. Die Blockade gegen Deutschland wird — erst jetzt! — aufgehoben.

31. 7. In Weimar wird die von Hugo Preuß entworfene Verfassung des neuen Deutschen Reiches von der Nationalversammlung mit 262 gegen 75 Stimmen angenommen. Sie tritt am 14. August 1919 in Kraft.

August 1919

5. 8. In Anatolien erklärt Kemal Pascha die Unabhängigkeit der neuen türkischen Republik.

18. 8. Erster Polenaufstand in Oberschlesien (vgl. August 1920 und Mai 1921), um der Welt vorzutäuschen, daß die Lostrennung des Landes im Sinne der Bevölkerung liege. Grenzschutz und Reichswehr schlagen jedoch binnen einer Woche den Putsch nieder.

September 1919

3. 9. Erste größere Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei im kleinen Saal des Hofbräuhauses in München. Anwesend sind 111 Personen. Adolf Hitler spricht über das Thema „Das Versailler Diktat“. Die Gesamthöhe der freiwilligen Spenden beträgt Reichsmark 500,—, wovon man nunmehr das Nötigste anschaffen kann.

9. 9. In Deutschland treffen die ersten von der Entente freigelassenen Kriegsgefangenen ein (vgl. Bild 21).

10. 9. Österreich unterzeichnet das Diktat von St-Germain.

12. 9. Handreich des Italiener *d'Annunzio* gegen Fiume. Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie war ein erbittertes Ringen zwischen Jugoslawien und Italien um den Besitz von Fiume entstanden. Die Nationalversammlung in Fiume hatte zwar am 50. Oktober 1918 die Vereinigung mit Italien verkündet; die Pariser Friedenskonferenz neigte jedoch unter Einfluß Wilsons den jugoslawischen Ansprüchen zu. Um eine

vollzogene Tatsache zu schaffen, besetzte nunmehr *d'Annunzio* mit seinen italienischen Legionären die Stadt. Sie wurde erst geräumt, als Jugoslawien und Italien sie im Rapallo-Vertrag (12. 11. 1920) zum unabhängigen Freistaat erklärten. Im Vertrag von Rom (27. 1. 1924) erreichte jedoch Mussolini, daß Jugoslawien der Einverleibung Fiumes in Italien zustimmte.

15. 9. Der Kriegszustand zwischen Deutschland und China wird als beendet erklärt.

26. 9. Estland enteignet durch ein Gesetz den deutschen Großgrundbesitz.

Oktober 1919

In Deutschland beginnen sich drei interalliierte Kontrollkommissionen einzurichten, welche nach Art. 205 des Versailler Vertrages die Entwaffnung überwachen sollen. Die Unterhaltungskosten hat das Reich zu tragen. Die Marine- und Luftfahrtkontrolle wurde 1922 beendet. Die Militärkontrolle übte 1919-1924 der französische General Nollet aus. Erst am 31. Januar 1927 wurde die Kommission zurückgezogen. In Österreich wurde die Militärkontrolle am 31. Januar 1928, in Ungarn am 31. März 1927 und in Bulgarien am 31. Oktober 1927 beendet.

November 1919

5.-15./11. Lahmlegung des deutschen Eisenbahnverkehrs infolge Kohlemangels.

15. 11. Während England und Amerika auf Drängen der deutschen Regierung die von ihnen gemachten Kriegs-

gefangenen vom September 1919 ab entlassen, erklärt Frankreich, dies nicht früher tun zu wollen, als bis der Versailler Vertrag in Kraft tritt. Dies erfolgte erst Jan. 1920.

18. 11. Hindenburg wird vor dem Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung über die Ursache des Zusammenbruches vernommen (vgl. Bild 25).

27. 11. In Neuilly wird der Friedensvertrag zwischen Bulgarien und der Entente unterzeichnet.

30. 11. In einer Volksabstimmung in Coburg wird der Anschluß an Bayern beschlossen.

Dezember 1919

2. 12. Ungarn wird von den Alliierten zu Friedensverhandlungen eingeladen.

16. 12. Die Räumung von Lettland und Litauen durch die „Baltikumer“ ist nunmehr durchgeführt. Bereits am 18. Juni 1919 hatte dies die Botschafterkonferenz gefordert. Die baltischen Freikorps wollen sich jedoch nicht auflösen lassen. Die Reichsregierung muß ihnen auf Befehl der Entente daraufhin jede Zahlung sperren; sonst wird Deutschland von neuem blockiert und das Ruhrgebiet besetzt. Schließlich müssen sich die Freikorps, von allen verlassen, fügen und kehren, in Gruppen aufgelöst, in ihr Vaterland zurück. In München kämpft um die gleiche Zeit Adolf Hitler in zahlreichen Versammlungen gegen Versailles.

In Halle a. S. schließt sich im Dezember 1919 der dortige Geschäftsführer der Deutschnationalen Partei, Oberstleutnant Duesterberg, dem Stahlhelm an und führt eine bedeutsame Entwicklung herbei.

Zusammensetzung der Deutschen Nationalversammlung 1919 und der Deutschen Reichstage von 1920-28 (vgl. Juli 1952)

	Nationalversammlung	Wahlen vom 6. 6. 1920	Wahlen vom 4. 5. 1924	Wahlen vom 7. 12. 1924	Wahlen vom 20. 5. 1928
Gesamtzahl der Abgeordneten	425	466	472	495	491
Deutschnationale Volkspartei	42	66	106	111	78
Nationalsozialistische Freiheitsbewegung	—	—	52	14	12
Deutsche Volkspartei	22	62	44	51	45
Zentrum	89	69	65	69	61
Sozialdemokratische Partei	165	115	100	151	155
Deutsche Demokratische Partei	74	45	28	52	25
Kommunistische Partei	—	2	62	45	54
Bayerische Volkspartei	—	20	16	19	17
Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei	—	—	—	—	9
Deutsche Bauernpartei	5	4	5	6	8
Reichspartei des Dtsch. Mittelstandes (Wirtschaftspartei)	—	—	7	11	25
Deutsch-Hannoversche Partei	3	4	5	4	4
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	22	81	—	—	—
Andere Parteien	1	—	4	—	9



Juli

19 Die Anfänge der NSDAP. Das historische Leberzimmer, von dem die Bewegung ihren Ausgang nahm. Der „Bildungsleiter“ Adolf Hitler wurde Ende Juni 1919 ins Münchener Sterneckerbräu entsandt, um Gottfried Feder im „Leberzimmer“ vor der „Deutschen Arbeiterpartei“ einen Vortrag hielt. Bei der Aussprache ergriff auch Hitler das Wort und wurde daraufhin zum Eintritt aufgefordert. Er sagte Anfang Juli 1919 zu und erhielt Mitgliedschein 7.



August

20 Protest gegen Versailles. Kundgebung vor dem berühmtesten Kriegsdenkmal „Der eiserne Hindenburg“ in Berlin. Der Frieden ist zwar unterzeichnet (28. Juni), aber noch nicht in Kraft getreten. Das deutsche Volk, das 13% seiner Bodenfläche, 26% seiner Kohle, 92% seiner Handelsflotte und 100% seiner Kolonien endgültig verlieren soll, ruft ein verzweifoltes „Nein“ in die Welt hinaus.



September

21 Heimkehr unserer Kriegsgefangenen. Die ersten Heimkehrer am 9. September 1919 beim Verlassen des Transportzuges. Am Tage des Waffenstillstandes (11. November 1918) mußte Deutschland sämtliche Kriegsgefangenen freilassen, jedoch ohne Gegenseitigkeit; England und Amerika beginnen erst im September 1919, Frankreich erst nach der Ratifikation von „Versailles“ (10. Januar 1920) den Abtransport.



Oktober

22 „Internierte Kontrollkommission.“ Einzug eines französischen Überwachungsstrupps in Berlin Oktober 1919. Um die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages zu überwachen, entsendet die Entente „Kontrolloffiziere“ mit dem entsprechenden Personal in alle größeren Plätze Deutschlands. Die Kosten werden dem Reich aufgebürdet. Das Gehalt eines solchen Mitgliedes überstieg in dem verarmten Land vielfach dasjenige des Reichskanzlers.



November

23 Hindenburg vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß. Der Marschall (1) bei seiner Ankunft zur Vernehmung — daneben Ludendorff (2) und Helfferich (3). Am 18. November 1919 wird Hindenburg, welcher sich nach der Demobilisierung ins Privatleben zurückgezogen hatte, in Berlin über die Ursachen des Zusammenbruchs vernommen. Die Fahrt dorthin gestaltete sich zu einem Triumphzug für den greisen Heerführer.



Dezember

24 Minensuch-Kommando. Auffischen einer Mine in der Ostsee. Während des Krieges hatte Deutschland eine ungeheure Zahl von Minen ausgelegt, allein in der Ostsee über 14000. Diese mußten nunmehr lt. Friedensvertrag unschädlich gemacht werden. Bei den Arbeiten, die erst Juli 1921 als beendet galten, wurden mehr als 10000 Mann beschäftigt. Die Gefahren und Verluste brachten ihnen den Namen: „Himmelfahrts-Kommando“ ein.